

KOMPETENZFELD Deutsch - Kommunikation und Gesellschaft

Aufgabenstellung für eine schriftliche Prüfung zum Thema „Frieden“

Autor: Karlheinz Geisler, BFI Tirol in Kooperation mit Elke Schildberger, BILL-Institut für Bildungsentwicklung Linz, Juli 2018

NETZWERK ePSA



Gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung



Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Aufgabenstellung

1. Lesen Sie den Text „Frieden“ aufmerksam durch!
2. Finden Sie zum gelesenen Text **4 passende Fragen**. Verwenden Sie dazu 4 der folgenden Fragewörter: Was? Warum? Wie? Wo? Womit? Wofür? Welche? Wen? Wer? Wem? Wovon?
Bitte jedes Fragewort nur einmal verwenden!
3. Suchen Sie im Text **drei Adjektiv-Nomen-Kombinationen**. (Beispiel: **heftigen Streit**.)
Markieren Sie die Adjektiv-Nomen Kombinationen im Text
4. Suchen Sie im Text **vier Verben**, unterstreichen Sie die Verben im Text und setzen Sie diese in die Stammformen.
Beispiel: **gibt** : geben – gab - gegeben
5. Verfassen Sie einen Text, in dem Sie beschreiben, was Sie unter Frieden verstehen und wie Sie dazu beitragen können. Schreiben Sie mindestens 150 Wörter.

Frieden

Die meisten Menschen wünschen sich nichts sehnlicher als Frieden. Ganz gleich ob in Europa, Amerika, Afrika oder Asien: Niemand möchte, dass Verwandte oder Freunde in einem Krieg verwundet oder gar getötet werden. Für sie alle ist Frieden, wenn es keinen Krieg **gibt**.

Doch wenn man sich über Frieden unterhält, wird deutlich, dass sich jeder Mensch etwas anderes darunter vorstellt: Für die einen ist Frieden, wenn sie nicht jeden Tag **heftigen Streit** zwischen den Eltern, den Geschwistern oder mit den Nachbarn erleben müssen. Andere glauben, dass Hunger und Armut Frieden verhindern. Und muss nicht jeder Mensch zuerst mit sich selbst zufrieden sein, damit es Frieden geben kann?

Sicher ist, dass Frieden ein langer Prozess ist und dass sich jeder und jede an diesem Prozess beteiligen kann. In diesem Sinn ist auch der Satz von Mahatma Gandhi gemeint: "Es gibt keinen Weg zum Frieden - Frieden ist der Weg".

Wenn man sich in der eigenen Familie gegenseitig zuhört, sich respektiert und Streit ohne Gewalt löst, ist dies in jedem Fall ein Beitrag zum Frieden.

Einzelne Menschen sind auch wichtig, wenn es um große Gruppen oder sogar Staaten geht: Politiker entscheiden als Personen über Krieg und Frieden.

Die Menschen in den Kriegsgebieten und auf der ganzen Welt müssen den Frieden fordern und Politiker unterstützen, die für den Frieden arbeiten.

Frieden braucht aber auch Gesetze, die regeln, wie mit Konflikten umgegangen wird. Dazu gehören auch Menschen und Gerichte, die auf deren Einhaltung achten.

Jede und jeder kann etwas für den Frieden tun: Toleranz gegenüber anderen gehört dazu. Auch in der Familie, im Freundeskreis oder in der Schule kann man Frieden schaffen: Wenn man beispielsweise bei einem Streit nach Lösungen sucht, die für alle gut sind.

Es ist auch ein wesentlicher Beitrag zum Frieden, wenn man sich für andere einsetzt, die wegen ihrer Sprache oder ihrem Aussehen ausgeschlossen werden.

Anhang für Prüfende

1. Beurteilungskriterien

Der/die Prüfungskandidat_in zeigt bei der vorliegenden Aufgabenstellung die relevanten Kompetenzen wie folgt:

<p>3.0 Fachkompetenz über das Wesentliche hinausgehend erfüllt / merkliche Ansätze zur Eigenständigkeit; Fähigkeit zum Transfer von Wissen und Können</p>	<p>Deskriptor 2: Aus dem Text werden eigenständig 4 Fragen abgeleitet und inhaltlich und sprachlich weitgehend korrekt formuliert.</p> <p>Deskriptor 11: Die eigene Position zum Begriff Frieden und möglichen eigenen Beiträgen zum Frieden wird weitgehend schlüssig und nachvollziehbar dargestellt.</p> <p>Deskriptor 15: Die Adjektiv-Nomen Kombinationen werden erkannt, die Verbformen werden weitgehend korrekt gebildet. Im selbst verfassten Text werden wesentliche Sprachstrukturen weitgehend fehlerfrei verwendet. Der verwendete Wortschatz ist themengerecht und wird weitgehend korrekt verwendet.</p>
---	--

2. Beurteilungsraster

	4.0 ¹	3.0	2.0 ²	1.0 ³	0.0	Bemerkung
Deskriptor 2: Aus Texten Fragen ableiten						
Deskriptor 11: Schriftlich Position beziehen						
Deskriptor 15: Grundregeln der Rechtschreibung sowie die Grundgrammatik richtig anwenden						

3. Vom Beurteilungsraster zur Note

Ergebnisse	Ziffernote
Mindestens 50% der Ergebnisse sind 4.0, die restlichen Ergebnisse sind 3.0 oder 3.5	Sehr gut in vertiefter Allgemeinbildung
75% der Ergebnisse sind 3.0 oder höher, die restlichen Ergebnisse sind nicht weniger als 2.0	Gut in vertiefter Allgemeinbildung
Mindestens 40% der Ergebnisse sind 3.0 oder höher. Von den restlichen Ergebnissen ist maximal eines 1.0, die übrigen sind nicht weniger als 2.0.	Befriedigend in vertiefter Allgemeinbildung
Mindestens 50% der Ergebnisse sind 2.0 oder höher. Von den restlichen Ergebnissen ist maximal eines 0.0, die übrigen sind nicht weniger als 1.0.	Genügend in vertiefter Allgemeinbildung
Mindestens 25% der Ergebnisse sind 2.0 oder höher. Von den restlichen Ergebnissen ist maximal eines 0.0, die übrigen sind nicht weniger als 1.0.	Befriedigend in grundlegender Allgemeinbildung
Mindestens 75% der Ergebnisse sind 1.0 oder höher. Von den restlichen Ergebnissen ist maximal eines 0.0, die übrigen sind 0.5.	Genügend in grundlegender Allgemeinbildung
Weniger als 75% der Ergebnisse sind mindestens 1.0	Nicht genügend in grundlegender Allgemeinbildung

¹ 4.0 - Fachkompetenz weit über das Wesentliche hinausgehend erfüllt/ Eigenständigkeit deutlich, Fähigkeit zum Transfer von Wissen und Können offensichtlich

² 2.0 - Fachkompetenz zur Gänze in den wesentlichen Bereichen erfüllt/ merkliche Ansätze zur Eigenständigkeit; Fähigkeit zum Transfer von Wissen und Können mit Anleitung

³ 1.0 - Fachkompetenz in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt/ keine Eigenständigkeit